



Weinburg voraus

Informationsblatt der SPÖ Weinburg

Ausgabe: 3/2017

35. Jahrgang

September 2017

Yes, we Kern



Sonderausgabe zur Nationalratswahl am 15. Oktober

Wohin bewegt sich Österreich?
Warum ist Christian Kern der beste Kanzler?
Was ist Sebastian Kurz da nur eingefallen?
Warum wir lieber einen Plan haben, anstatt
planlos herum zu laufen.
uvm...

Inhalt

Niemals
Vergessen!



Kein Blatt vor
dem Mund



Naturfreunde
Kinderzeltlager



Vertrauenskrise



Sonnwendfeuer



Betriebsrats-
Interview



Neues aus der
Gemeinde



Save The Date

„NIEMALS VERGESSEN!“, war das Thema.

Am Montag den 26. Juni begaben sich 60 Schüler/innen, des Polytechnikums Ober-Grafendorf/Kirchberg, auf eine besondere Reise. Unter der Leitung von Dir. Alfred Bruckner und Organisator VzBgm a.D. Helmuth Lawitz wurde die Gedenkstätte Mauthausen besucht. Und obwohl, verständlicherweise, in den Köpfen der meisten Jugendlichen in ihrer letzten Schulwoche andere Dinge Vorrang haben, ging dieser Tag an niemandem einfach so vorbei. Den Gräueltaten des NS-Regimes so nahe zu begegnen, hinterlässt Spuren, aber auch Fragen. Diese wurden in einer schulischen Nachbearbeitung von den Lehrern, Brigitte Glaser, Wolfgang Steindl, Gerhard Lengauer, Günther Steindl und Julia Leichtfried, in den darauffolgenden Tagen, beantwortet und aufgearbeitet.

Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle der „Bund Sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen“, welcher die Organisation dieser Veranstaltung übernahm und auch in Zukunft übernehmen wird. Ebenso erwähnt sei das finanzielle Engagement sämtlicher SPÖ-Ortsgruppen aus dem Pielachtal. Ein besonderer Dank gilt den Vortragenden vor Ort, Waltraud Eberharter und Ulrike Springer, welche die Geschichte an diesem Tag lebendig machten, denn nur wer die Geschichte kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Dies gilt besonders für die Jugend, unser aller Zukunft.



Kein Blatt vor dem Mund

Werte Leserinnen und Leser!

Wir klopfen an eine Million Türen! War die Vorgabe unseres Vorsitzenden und Bundeskanzler Christian Kern. Und so hat auch Sie diese Ausgabe unserer Ortsparteizeitung erreicht. Durch die Aufkündigung der Koalition seitens der ÖVP stehen nun wieder einmal Wahlen vor der Tür. Und ja, es geht dabei um viel! Wohin wird sich das ganze Land politisch bewegen? Wie werden Probleme in Zukunft gelöst? Wird jetzt alles besser oder bleibt doch alles gleich? Viele Fragen auf die ich leider keine Antworten liefern kann. Eines weiß ich jedoch ganz gewiss, unsere Partei ist im Moment die einzige, die einen Plan vorgelegt hat, wie man die Zukunft Österreichs verantwortungsvoll gestalten will. „Wirtschaft“, „Arbeit“, „Bildung“, „Gesundheit & Pflege“, „Frauen“, „Zusammenleben“, „Ökologie & Umwelt“, „Staat & Politik“, all das wird in unserem „Plan A“ beschrieben. Das Programm für Wohlstand, Sicherheit und gute Laune. Im Detail nachzulesen unter: <http://www.worauf-warten.at/>

Ganz anders aber unsere politischen Mitbewerber. Wo steckt eigentlich der Sinn hinter der Aktion, von Sebastian Kurz, vorzeitige Neuwahlen vom Damm zu brechen? Ganz einfach, das Streben nach Macht und sonst nichts! Kein politisches Programm, keine Visionen für uns alle, nur populistische Rülpsen aus dem „rechten Eck“. Man könnte sogar glauben, er will die FPÖ noch rechts überholen. Und dann so einzelne Hapen wie, er werde 14 Mrd. Euro einsparen, aber wie und wo sagt er nicht so genau. Verwaltung und Sozialleistungen sollen erhalten. Dabei weiß man doch das in der Verwaltung nicht so viel drinnen sein wird und bei den Sozialleistungen sparen bedeutet, denen etwas wegzunehmen die ohnehin schon wenig haben. Aber das wird noch ausgearbeitet und evtl. im September präsentiert. Man könnte glauben, er wartet mit seinem politischen Programm bis nach der Wahl. Tja, warum wohl? Ganz einfach um sich nicht rechtfertigen zu müssen. Um die politische Diskussion nicht führen zu müssen. Keine Antworten geben zu müssen. Sich nicht deklarieren zu müssen. Kurz gesagt: Der reinste Populismus. Wenn dann doch etwas Druck auf ihn ausgeübt wird, und Inhalte gefordert werden, dann müssen halt die „bösen Flüchtlinge“ erhalten. Da wird dann prompt gefordert, die „Mittelmeer Route“ zu schließen oder den „Brenner“ oder sonst irgendetwas, Hauptsache keine Pläne liefern, das ist wichtig um ja nicht das politische Parkett betreten zu müssen. Dort könnte man ja ausrutschen und hinfallen.

Die FPÖ stellt mit ihrem, mittlerweile nicht mehr ganz so frisch wirkenden, nicht mehr so ganz jungen und agilen Obmann, den Führungsanspruch. Aber was sollte sie dazu befähigen? Die Forderung zum Stopp der steigenden Islamisierung, wo doch gerade einmal ca. 8% der Bevölkerung dem Islam angehören? Oder die Wiedereinstellung des abtrünnigen „Robert Lugar“? Die permanente Forderung nach mehr vermeintlicher Sicherheit, obwohl wir im viert-sichersten Land der Welt leben? Oder die Einführung einer berittenen Polizeieinheit, wie anno 1950? Mittlerweile gibt es auch so etwas wie ein Wirtschaftsprogramm der FPÖ. Ähnlich wie bei der „Liste Kurz“, werden darin Einsparungen verlangt. Und zwar immense, von 12 bis 16 Mrd. wird gesprochen. Auch bei dem „Wie“ schlagen sie ähnliche Töne an. Verwaltung, Sozialmissbrauch und Pensionen sollen erhalten. Also ganz ehrlich, staatsmännisch klingt für mich anders. Um zu sehen wo der Populismus hinführt, braucht man ja nur über unsere Landesgrenzen hinaus zu blicken. Die Zahl der Despoten steigt stetig an. Ebenso die Zahl der fragwürdig und populistisch vorangetriebenen Volksabstimmungen. Das Schlimmste an der FPÖ ist jedoch ihre Nähe zum Rechtsextremismus.

Vor kurzem veröffentlichte das „Mauthausen Komitee Österreich“ (MKÖ) eine Auflistung sämtlicher sogenannter „Einzelfälle“ innerhalb der Partei. Seit Februar 2013, 60 einschlägige Fälle knapp und übersichtlich dargestellt. Diese Fälle sind bestens dokumentiert und stets haben auch Medien berichtet. Im Detail nachzulesen unter: <http://www.mkoe.at/>



Die FPÖ hatte in der Vergangenheit genug Zeit und Gelegenheiten um sich von dem ganzen „braunen Sumpf“ zu trennen und zu distanzieren, aber das wurde nicht gemacht. Genau das Gegenteil wird praktiziert. Die FPÖ arbeitet eng mit rechtsextremen Kräften im In- und Ausland sowie mit dem autoritären russischen Putin-Regime zusammen. Mit den ganzen Vorwürfen konfrontiert antwortet der Generalsekretär Herbert Kickl: „Er sieht seine Partei als Opfer von „Dirty Campaigning“ seitens der SPÖ, weil der MKÖ-Vorsitzende Willi Mernyi, auch Bundesgeschäftsführer der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) ist.“ Keine Einsicht, kein Bedauern, keine Distanzierung, nichts. Ganz ehrlich, ich würde mich schämen. Und ihr solltet euch fragen: Wollen wir das für unser wohlhabendes, friedliches und wunderschönes Österreich? Nein, ich glaube nicht und ich hoffe auch, dass es nicht zu einer Regierungsbeteiligung dieser FPÖ kommen wird.

Österreich hat schon sechs Jahre „Schwarz/Blau“ erlebt und aus heutiger Sicht betrachtet war diese Zeit eine wahre Schande für unser Land. „Eurofighter“, „Buwog“, „Telekom“, „Immofinanz“, „Hypo“, um nur die größeren Skandale zu nennen. Ein kurzer Vergleich. Die Staatsschuld stieg in 13 Jahren Kreisky um 26 Milliarden Euro, in nur sechs Jahren Schüssel um 28 Milliarden Euro mit dem Unterschied das unter Kreisky das Geld der Bevölkerung zugutegekommen ist und nicht wie unter Schüssel einigen wenigen Banditen.

Ebenso befremdlich ist es nun, dass gerade dieser Wolfgang Schüssel einer der größten Förderer und Motivator von Sebastian Kurz ist. Soll nun die Version 2.0 von sechs Jahren „Grauslichkeiten“ folgen? Nein danke!

Dem allen gegenüber steht wohl einer der fachlich kompetentesten und sympathischsten Bundeskanzler aller Zeiten, Christian Kern. Und er hat einen Plan! Einen Plan für alle Österreicher und nicht nur für einige wenige Privilegierte.

Zum Schluss möchte ich noch einen Appell an alle richten: Bitte geht wählen! Auch wenn einige vielleicht dem ganzen Polittheater überdrüssig sind, so ist „die Wahl“ doch der wichtigste Bestandteil der Demokratie. Nicht zu wählen bedeutet auch, nichts verändern zu wollen und die Entscheidungen anderen zu überlassen. Gerade in Zeiten wie diesen, wo die Rufe nach starken Führern immer lauter werden, sollten wir uns auf die Beine stellen und von unserem hart erkämpften Recht Gebrauch machen.



*Freundschaft
Michael Kern
Vorsitzender SPÖ-Weinburg*

TIERISCH GUTE Laune!

Inmitten von Weinburg hörte man lautes Gackern, tobendes Flattern und raschelnde Nester. Dies kann nur eines bedeuten: Die **Naturfreunde Jugend** veranstaltet ihr alljährliches Kinderzeltlager, dieses Jahr unter dem Thema: „Tierisch gut“. Tierisch gut waren vor allem die Aktivitäten, welche eine Woche lang, von 29 Kindern mit 9 ehrenamtlichen BetreuerInnen und 4 Allround-Küchentalenten unternommen wurden. Gestartet wurde in die Woche mit Steine sammeln für den Kräutergarten. Diese wurden dann künstlerisch durch die Kinder verziert. Zeitgleich wurden einzigartige Tiermasken für die Abschlussveranstaltung gebastelt und Nistkästen gebaut. Mit diesen wetterfesten Aktivitäten konnten die ersten regnerischen Tage perfekt genutzt werden.



Danach änderte sich nicht nur das Wetter von Regen auf strahlenden Sonnenschein, sondern auch die Orte des Geschehens. Gemeinsam mit der Landjugend am Spielenachmittag, mit Fr. Michaela Gruber am Bauernhof beim Käse machen und Stall erforschen, mit Hr. Josef Gwiss im Wald und Hr. Harald Haigermoser bei seinen Lamas, konnten die Kinder nicht nur mehr über zahlreiche Tiere in ihrer Umgebung erfahren, sondern auch, wie man sich richtig gegenüber Flora und Fauna verhält und diese wertschätzt. Zahlreiche Feuerwehrleute nahmen sich wie jedes Jahr Zeit für eine Besichtigung und eine tolle Wasserschlacht. Außerdem wurden bei idyllischem Lagerfeuer und Marshmallow grillen, gemeinsam mit GR. Michael Strasser, Lieder gesungen und spannende Geschichten erzählt.

Für den gelungenen Abschluss haben die Kinder einige dieser Lieder für ihre Eltern vorbereitet und ihre zuvor gebastelten Masken präsentiert.



Nationalratswahl - Vertrauenskrise

Liebe Weinburgerinnen und Weinburger!

Eine Reihe von Wahlen in Europa und auch in Amerika ist geschlagen und wir beobachten mit Sorge wie in Ungarn oder Polen, und mit ungläubigem Erstaunen Amerika betreffend, den Aufstieg der Populisten und der selbsternannten Messiasse. Aber auch in Deutschland, Österreich oder Italien kennen wir diese Entwicklung.

Ursache dafür ist das durch unterschiedliche Ereignisse sinkende Vertrauen der BürgerInnen in den Staat und seine Institutionen. Der Gesellschaftsvertrag bröckelt. Dieser Vertrag ist innerhalb von Landesgrenzen als informelle gemeinsame Vereinbarung zu sehen, wie eine Gesellschaft funktioniert, wie Bürger und Politik ihre jeweilige Verpflichtungen und Rechte wahrzunehmen haben.

Der Philosoph Hobbes hat vor 200 Jahren den Gesellschaftsvertrag des Absolutismus beschrieben. "Der Staat schützt dein Leben und dafür gehorchst du dem Herrscher bedingungslos."

In einer Studie wurden der Untergang des Feudalismus und der Aufstieg der Demokratie untersucht. Der Befund: Das Feudalsystem hat seine Funktion verloren als bürgerliche Kaufleute die Wirtschaft und eine modernisierte Bürokratie die Verwaltung des Staates übernahmen. Der Adel forderte noch weiter seine Privilegien, aber er gab nichts mehr. Also verlor er in den Augen der Bürger seine Legitimität und wurde durch Revolutionen (oder nach Kriegen) abgeschafft.

Der gegenwärtige Gesellschaftsvertrag in Westeuropa ist der des Sozialstaates: Du arbeitest fleißig und zahlst deine Steuern, die Regierung investiert sie in dein besseres Leben, in Arbeitsplätze, Bildung, Sozialsystem, Pensionen, moderne Infrastruktur, etc.

Dieser Vertrag ist scheinbar aufgekündigt. Vom Staat, nicht von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Diese zahlen nach wie vor ihre Steuern und Lohnnebenkosten, aber der Staat ist offensichtlich weniger für sie da.

Er rettet Banken statt Arbeitsplätze. Er fördert die Freiheit der Finanzmärkte statt jene der Schulen und Universitäten. Er versucht sie zu privatisieren, genauso wie die Pensionssysteme, Spitäler, Energieversorger, Wasserversorgung, Infrastruktur und so fort. Das werden bald keine Teile der staatlichen Grundversorgung der Menschen mehr sein, sondern profitorientierte Unternehmen. Wir haben das in den Jahren 2000 - 2006 in der schwarz/blauen (orangen) Regierung erlebt. Staatliche Großbetriebe wurden zerschlagen und das Tafelsilber der Republik verscherbelt. Mitglieder der damaligen Regierung und deren Umfeld wurden strafrechtlich belangt oder es gilt für sie bis heute der Begriff "Unschuldsumutung" wenn ihr Name in den Medien genannt wird. Diese Zeit und deren Auswirkung sollten uns als Mahnung dienen!

Die BürgerInnen haben also das Gefühl, dass sie immer weniger vom Staat erhalten. Dabei haben wir praktisch jedes Jahr erneutes Wirtschaftswachstum. Die Gesellschaft produziert immer mehr und die ArbeitnehmerInnen bekommen immer weniger. Angst um den Arbeitsplatz, Angst sich das Leben für sich und ihre Familien nicht mehr leisten zu können, (geschürte) Angst vor Überfremdung und um die eigene Sicherheit drücken als unsichtbare Last auf ihren Schultern.

Es ist kein Wunder, dass dieser Gesellschaftsvertrag aufgekündigt wird, die Menschen immer weniger an den Staat, seine Politik und Institutionen glauben.

Aber was ist die politische Alternative? Ein neuer Gesellschaftsvertrag, eine neue Politik?

Ja, sicher eine neue Politik! Eine Politik, die Hoffnung gibt, die Ängste nimmt und die ein gerechtes solidarisches Miteinander in den Mittelpunkt seiner politischen Handlungen stellen will!

Keine Politik, die Ängste schürt und die Schwachen in der Gesellschaft ausgrenzt, statt sie zu unterstützen. Keine Politik eines selbsternannten Messias, der sich von Großspendern der Wirtschaft und Banken unterstützen lässt, welche ihm nach der Wahl ihre "Rückforderungen" präsentieren werden.

Wir brauchen Investitionen in Zukunftsbereiche wie Forschung und Bildung, eine engagierte Klima- und Umweltpolitik sowie Sozialpolitik, wir müssen mehr Arbeitsplätze schaffen durch entsprechende Anreize für die Wirtschaft, mehr für Pflege tun...!

Mehr Wirtschaftswachstum in allen Bereichen und mehr Kaufkraft für die Bevölkerung sind das beste Budgetsanierungsprogramm. Dies alles findet sich im "Plan A" für Österreich!

Liebe Weinburgerinnen und Weinburger! Trotz aller Querelen in der Wahlvorbereitung der SPÖ - ich glaube an Christian Kern! Er hat ein glaubwürdiges Ziel: Österreich besser, erfolgreicher und gerechter zu machen. Zu einem Land der Chancen und zu einem Land der Potentiale. Ich werde ihn dabei unterstützen!



*Ihr Bürgermeister
Peter Kalteis*



Wie gut geht es uns in Österreich

Ein positiver Blick auf Österreich den keine/r lesen will. Wer liest schon positive Artikel?

Ist es Ihnen auch schon so ergangen wie mir? Ich stehe in der Früh auf, höre im Radio Horrornachrichten. Danach blättere ich die Zeitung durch und lese nur von Mord und Totschlag. Zur Krönung schaue ich kurz in den „Sozialen Medien“, was es Neues gibt und leider muss ich feststellen, dass sich dort „Freunde“ massiv in die Haare kriegen, weil sie über einen 3 Jahre alten Zeitungsbericht über eine Vergewaltigung, sehr untergriffig, diskutieren.

Ist es wirklich so schlimm? Geht es uns so schlecht? Soll ich heute noch vor die Türe gehen? Auswandern?



Nein! Bitte lassen Sie sich diesen „Schmarrn“ nicht einreden! Österreich hat sich in den letzten Jahren erfolgreich, ohne Massenkündigungen, in der Wirtschaftskrise behauptet. Eine Studie der Wirtschaftskammer Österreich vom Jänner 2017 ergab: „Die Entwicklung von Österreichs Exportwirtschaft ist eine Erfolgsstory die ihresgleichen sucht. Produkte und Dienstleistungen „Made in Austria“ sind weltweit begehrt denn je. Österreichs Unternehmen gehören am globalen Parkett punkto Qualität, Innovationskraft, Know-how und Verlässlichkeit zur Weltspitze.“

Für 2017 wird ein noch stärkerer Anstieg der Exporte um fast 4% erwartet.“ (Quelle: Österreichische Exportwirtschaft 2017 - WKO) Ein Erfolg den sich UnternehmerInnen und unsere hochqualifizierten ArbeitnehmerInnen an die Fahnen heften dürfen!

Wenn man näher hinsieht, hat die SPÖ/ÖVP Regierung von 2013-2017 vieles umsetzen können und sie hat Österreich durch wirtschaftlich schwierige Zeiten geführt. Die Arbeitslosenzahlen sinken, die Wirtschaft entwickelt sich weiter nach oben. Österreich besitzt mit einem BIP/Kopf von € 39990.-, nach Holland und Deutschland, die leistungsfähigste Wirtschaft in der Eurozone. Weiters hatten die umgesetzten Punkte der letzten Monate wie das Schulautonomiepaket, der Beschäftigungsbonus, das Integrationspaket, die Abschaffung des Pflegeregresses um nur einige zu nennen, noch gar nicht die Möglichkeit ihre positive Wirkung zu zeigen.

Umso mehr ist es schade, dass jetzt neben der Opposition, eine Türkise-Regierungspartei so tut als müsste man Österreich runderneuern...

Studien belegen es: **Österreich zählt zu den lebenswertesten Ländern der Welt!** Schön hier zu leben. Lassen Sie sich daher nicht von der Negativ-Berichterstattung die Stimmung verderben und prüfen Sie deren Wahrheitsgehalt! Natürlich darf man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen, aber da hat Christian Kern mit seinem Plan A vorgesorgt. Gerade für ArbeitnehmerInnen, einfache Leute und generell für eine gerechte Verteilung des Volksvermögens, wäre eine weitere Regierungsbeteiligung der SPÖ wichtig.

Oh, du mein (noch) schönes Österreich!

Freundschaftlich

Michael Strasser

Sensationelles Sommerflair in Weinburg

Mit großer Freude dürfen wir auf ein rundum gelungenes, großartiges Sonnwendfeuerfest 2017 zurückblicken. Am Freitag startete das Fest traditionell mit einem „Hobbystockschützenturnier“. Neun Moarschaften lieferten sich ein spannendes und freundschaftliches Match.

Am Samstagnachmittag eröffneten wir zum ersten Mal mit einem Bezirkspensionisten-Treffen unser Fest. Trotz der großen Hitze erfreuten wir uns über zahlreichen Besuch. Angeführt von Landespensionisten Obmann Dr. Hannes Bauer und der Bezirksvorsitzenden Heidemaria Onodi lauschte man den Ziehharmonika Klängen von Franz Janker, tratschte und genoss die angebotenen Köstlichkeiten.

Unser erstes Weinburger Entenrennen fand eine rege Teilnahme und wurde von Groß und Klein mit Begeisterung, auf unserer „Naturstrecke“ unter der Pielachwehr, verfolgt. Es gab zwar einen klaren Sieger, aber dahinter ein spannendes Rennen um die Plätze.

Nach und nach füllten sich alle Sitzplätze. Begleitet von unserer authentischen Band „Soulfish“, schmeckten Grillhendl, Chi und Bratwürstel einfach köstlich. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit unserer Freiwilligen Feuerwehr war es uns und unseren „Feuerteufeln“ möglich, das Sonnwendfeuer zu entzünden und unser mittlerweile berühmtes, sensationelles Feuerwerk über der Pielach abzuschießen.

Dieses große Fest ist eine enorme Herausforderung und ich bedanke mich von Herzen für die Mithilfe beim Auf- und Abbau, sowie bei der Durchführung bei allen die sich, in welcher Weise auch immer, eingebracht haben. Ebenso bedanke ich mich bei allen Sponsoren für ihre Unterstützung.

Michael Kern



Impressionen vom Sommwendfeuer



Beim ersten Weinburger Entenrennen ging es heiß her. Die Spannung war kaum zu überbieten.



Die entspannte Atmosphäre bei unserem Fest ist legendär. Das genoss auch Familie Lilek in vollen Zügen.



Traumhafte Abendstimmung





Die Moarschaft der SPÖ-Weinburg beim Stockschützenturnier. Am Ende wurde es der großartige 2. Platz.



Freundschaftskegeln in Bischofstetten.

Großer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr Weinburg für ihren Einsatz. Ohne diesen wäre eine sichere Abwicklung nicht möglich gewesen.



Danke, Matthias Steiner, für dieses wunderschöne Bild vom Feuerwerk

Das große Betriebsrats-Interview



Diesen Sommer durfte ich ein ausführliches Interview, mit den in unserem Gemeinderat vertretenen Betriebsräten, führen. Es ging vor allem um Grundsätzliches, aber auch um persönliche Beweggründe. Das Interview führte Michael Kern.

Was war der Beweggrund für euer Engagement als Betriebsrat (BR)?

Franz G.: Als sozial-denkender Mensch, war es mir immer schon ein Bedürfnis mich für andere einzusetzen und als mir die Möglichkeit geboten wurde, trat ich dem BR bei.

Christoph R.: In meiner Lehrzeit war ich selbst einmal in einer schwierigen Situation, wo mir dann der BR sehr geholfen hat. Nach ein paar Jahren bei den ÖBB wurde ich gefragt, ob ich BR werden möchte. Natürlich stimmte ich zu, denn so konnte ich das Sprachrohr meiner KollegInnen werden.

Michael S.: Ich habe 2007 in das ÖBB-Bildungszentrum St. Pölten als Fachtrainer gewechselt. Kurz nach meinem Tätigkeitswechsel von Wien nach St. Pölten wurden Pläne bekannt den Schulungsstandort nach Wien zu verlegen. Als BR hatte ich die Möglichkeit aktiv mit dem Arbeitgeber zu verhandeln. Meine Kollegen und ich wollten die Chance nutzen, um für den Standort St. Pölten/Wörth zu kämpfen.

Harald R.: Ich war schon immer ein „Querdenker“, der alles hinterfragte.

Braucht man „Heutzutage“ eigentlich noch einen BR?

Franz G.: Mehr denn je, da jeder Betrieb auf Gewinn orientiert ist, werden vor allem neue MitarbeiterInnen mit

immer schlechteren Einstiegsriterien konfrontiert. Niedrigere Zulagen, schlechtere Arbeitszeitmodelle, etc. Genau da kann der BR eingreifen.

Christoph R.: Natürlich, mehr denn je. In der heutigen Arbeitswelt ist der Druck enorm groß. Der BR ist Vorort und kann auf die Probleme der MitarbeiterInnen sofort eingehen und versuchen diese zu lösen.

Michael S.: Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wenn es im Betrieb nicht so recht läuft, versuchen ArbeitgeberInnen oft den Druck auf die ArbeitnehmerInnen abzuwälzen. Hier kann der BR eingreifen und dafür sorgen, dass „niemand unter die Räder kommt“. Fehler der Firmenleitung kann der BR nur bedingt verhindern, aber er kann darauf schauen, dass diese Fehler nicht allein auf Kosten der ArbeitnehmerInnen gehen und diese zu ihren Rechten kommen.

Harald R.: Wichtiger denn je, da jeder Arbeitgeber alles ausreizt. (Arbeitszeit, Lohn, Arbeitnehmerschutz)

Ab wie vielen MitarbeiterInnen im Betrieb sollte man einen BR gründen?

Franz G.: Ab fünf MitarbeiterInnen könnte schon ein BR gegründet werden. Meiner Meinung nach sollte aber kein/e MitarbeiterIn in führender Position dabei sein. Aus eigener Erfahrung weiß ich, das funktioniert nicht.

Michael S.: Die Größe des Betriebsratsgremiums richtet sich nach der Anzahl der ArbeitnehmerInnen. Das alles ist im „Arbeitsverfassungsgesetz“ (ArbVG) geregelt.

Harald R.: Egal wie viele MitarbeiterInnen es sind. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man einen BR gründen. Dafür muss sich aber auch jemand zur Verfügung stellen.



Franz Gallhuber (Jg. 57) Betriebsrat seit 32 Jahren

Was sind die Hauptaufgaben des BR?

Franz G.: In erster Linie kann der BR beraten. Unsere Hauptaufgabe aber ist die Vermittlung zwischen MitarbeiterInnen und der Firmenleitung bei diversen Problemen.

Christoph R.: Hauptaufgabe sind meist Konfliktlösungen zwischen ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen. Das Einhalten von Arbeitszeitgesetz, Arbeitnehmerschutz.... und die Mitsprache bei Kündigungen und Entlassungen. Indem man als BR im Arbeitsablauf vertreten ist, hat man die Möglichkeit die Sorgen und Ängste der MitarbeiterInnen im Vorfeld schon zu besprechen.

Michael S.: Die Befugnisse des Betriebsrats umfassen kurz gesagt, Überwachungs- und Kontrollrechte (z.B. Einhaltung des Kollektivvertrages, der Betriebsvereinbarungen und der Arbeitnehmerschutzbestimmungen), Informationsrechte (z.B. über die Begründung und Beendigung von Dienstverhältnissen oder über laufende Angelegenheiten der Betriebsführung), Interventionsrechte (z.B. zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen oder der betrieblichen Ausbildung) und Beratungsrechte (z.B. hat auf Verlangen des BR der Betriebsinhaber vierteljährlich gemeinsame Beratungen abzuhalten und über wichtige Angelegenheiten zu informieren). Auch diese Rechte und Pflichten sind im Arbeitsverfassungsgesetz geregelt.

Harald R.: Wie schon gesagt, hauptsächlich als Zwischenglied zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, für das Einhalten des Arbeitnehmerschutzes, für Weiterbildungen der MA und Chancengleichheit für alle.

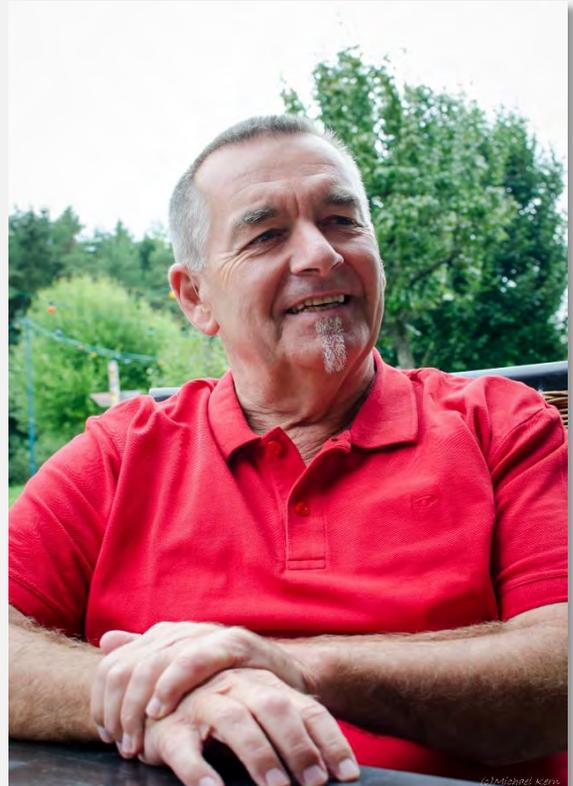
Was war das bewegendste Erlebnis als BR für euch?

Franz G.: Ein sehr bewegendes Ereignis war der Tod unseres BR-Vorsitzenden, Franz Vogl, im Jahr 2001. Er opferte seine Gesundheit um immer für seine Kollegen da zu sein. Später meinte dann ein Mitarbeiter für den er sich eingesetzt hatte: „Dafür wurde er ja gewählt.“

Christoph R.: Der im Prinzip „aussichtslose Kampf“, die Hauptwerkstätte St. Pölten zu erhalten. Wir haben es, auch durch die Mithilfe diverser SPÖ-Politiker, dennoch geschafft!

Michael S.: Der Entscheid, dass das ÖBB-Bildungszentrum nicht nach Wien verlagert, sondern in St. Pölten neu gebaut wird, war sicher ein Positiver! Weiters werden jetzt neue Mitarbeiter aufgenommen, weil wir seit Jahren personell unterbesetzt waren und es ist schön, wenn dir KollegInnen auf die Schulter klopfen und sich für deinen Einsatz bedanken.

Harald R.: Für mich war es immer bewegend, aber oft auch schwierig, wenn z.B. neue Aufgaben (andere Arbeitszeiten, Arbeitsabläufe, Umschichtungen von MA) auf uns alle zugekommen sind und der BR diese mit dem Arbeitgeber umsetzen musste.



Harald Rolke (Jg. 57) war 18 Jahre Betriebsrat

Ist man BR nur in der Arbeitszeit oder auch in der Freizeit?

Franz G.: Ich versuche Arbeitszeit und Freizeit möglichst zu trennen. Das funktioniert aber leider nicht immer.

Christoph R.: Hauptsächlich natürlich in der Arbeitszeit. Persönlich habe ich auch schon des Öfteren mit Kollegen in der Freizeit über Probleme gesprochen. Bei verschiedenen Veranstaltungen tauscht man sich auch mit anderen BR gerne aus.

Michael S.: Betriebsrat ist ein Ehrenamt, der Arbeitgeber muss dir jedoch die benötigte Zeit und das Arbeitsmaterial zur Verfügung stellen. Zusätzlich hat man als Betriebsrat einen erhöhten Kündigungsschutz.

Harald R.: BR ist man vom Einstieg bis ans Lebensende. Bei mir ist das zumindest so.



Christoph Rebenda (Jg. 71) seit 10 Jahren Betriebsrat

Was ratet ihr neuen BR oder solchen die es noch werden wollen?

Franz G.: Du kannst es nicht jedem Recht machen und du darfst es nicht zu persönlich nehmen.

Christoph R.: Loyalität gegenüber dem Gremium, Beharrlichkeit, Einfühlungsvermögen und Bereitwilligkeit für Lehrgänge und Kurse.

Michael S.: Nicht vom ersten Gegenwind unterkriegen lassen! Ich habe es erlebt, dass Führungskräfte immer wieder versuchen, einen Keil in die Kollegenschaft hineinzutreiben. Und es ist schon notwendig, auf den Zusammenhalt zwischen den ArbeitnehmerInnen zu achten. Da bist du natürlich immer im Schussfeld zwischen ArbeitgeberInnen und KollegInnen.

Harald R.: Das Wichtigste war und ist immer: Nur nicht alles persönlich nehmen!

Wie geht man mit Situationen um, in denen man helfen will, aber nicht kann?

Franz G.: In unserer Gewerkschaft gibt es sehr kompetente Fachleute die ich, in heiklen Situationen, hinzuziehen würde.

Christoph R.: Gott sei Dank, hatte ich so einen Fall noch nicht. Sollte er einmal eintreten, würde ich natürlich ein persönliches Gespräch mit dem Mitarbeiter führen. Alles andere muss man individuell klären. Auch wenn man das Problem an sich nicht lösen kann, haben wir vielleicht noch die Möglichkeit es ein wenig abzuschwächen, oder in einer anderen Form behilflich zu sein.

Michael S.: Hier ist meiner Meinung ein offenes Gespräch mit der/dem MitarbeiterIn wichtig. Von richtigen Härtefällen, wie fristloser Entlassung war ich zum Glück noch nicht betroffen.

Harald R.: Es gibt immer einen Weg um irgendwie helfen zu können.



Michael Strasser (Jg. 77) seit 10 Jahren, mit Unterbrechungen, Betriebsrat

Seht ihr die Sozialpartnerschaft gefährdet, wenn die SPÖ nach der Nationalratswahl nicht in der Regierung vertreten ist?

Franz G.: Ich würde nicht sagen gefährdet, aber die Verhandlungen wären um einiges schwieriger.

Christoph R.: Ja! Mit einer Regierung ohne die SPÖ wird es natürlich sehr schwer eine vernünftige Sozialpartnerschaft aufrecht zu erhalten und/oder zu führen.

Michael S.: Natürlich wünschen sich wirtschaftsliberale Kräfte, die sowohl in der FPÖ, der ÖVP und bei den NEOS zu finden sind, ein Ende der Sozialpartnerschaft. Was dies aber für den sozialen Frieden im Land bedeutet, möchte ich nicht vorhersagen. Daher sehe ich schon die Gefahr, dass die Sozialpartnerschaft ohne SPÖ Regierungsbeteiligung gefährdet ist!

Harald R.: Das ist sicher eine der größten Gefahren die unser Österreich (und die SPÖ) in naher Zukunft hat.

Ich bedanke mich vielmals für eure Zeit und euer Engagement!

**Unsere SpitzenkandidatInnen für
die Nationalratswahl - Wahlkreis
Mitte - Lilienfeld, Tulln und
St. Pölten (Land)**

frauen.spoe.at



**KARIN
GORENZEL**

Bürgermeisterin

EINE STARKE STIMME FÜR FRAUEN



**5.000 LEHRERINNEN UND LEHRER
MEHR AN DEN SCHULEN**

Damit unsere Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler die beste Ausbildung bekommen.

**2.500 POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN
MEHR AUF DEN STRASSEN**

Damit sich die Menschen in unserem Land Tag und Nacht sicher fühlen können.

SICHERE PENSIONEN FÜR ALLE

Damit die, die viel geleistet haben, in Würde ihren Ruhestand genießen können.

Robert
Laimer

SPÖ



**ARBEITSLEISTUNG
MUSS SICH LOHNEN**

DAMIT SIE BEKOMMEN, WAS IHNEN ZUSTEHT.

STEUERSENKUNG AUF ARBEIT

Damit die wahren Leistungsträgerinnen und Leistungsträger mehr Geld in der Tasche haben.

**GERECHTE STEUER AUF
MILLIONEN-ERBSCHAFTEN**

Damit auch jene ihren Beitrag leisten, die von Kapitalerträgen leben.

DIE ERSTEN 1.500 EURO STEUERFREI

Damit alle mit 40 Stunden Arbeit ein gutes Leben führen können.

**RECHTSANSPRUCH AUF
GANZTAGSKINDERGÄRTEN**

Damit Frauen sich nicht zwischen Kind und Beruf entscheiden müssen.

Neues aus der Gemeinde!

Volksschule - Nachmittagsbetreuung

Es freut uns sehr, dass es uns gelungen ist innerhalb der Gemeinde eine Nachmittagsbetreuung für unsere Schulkinder einrichten zu können.

Die Räume der ehemaligen Schulwartwohnung wurden adaptiert und Fr. Mag. Simone Walchensteiner aus Wilhelmsburg hat die Lern- und Freizeitbetreuung übernommen.

Anmeldungen (direkt bei der Gemeinde) gelten für ein Schuljahr, eine Reduktion der Betreuungstage sowie eine Abmeldung sind nur per Semesterwechsel (vier Wochen davor schriftlich) möglich. Die Tarife werden den Eltern 10mal jährlich durch die SERVICE MENSCH GmbH vorgeschrieben.

Für das Schuljahr 2017/18 gelten folgende Tarife für den Freizeitteil (ohne Essensbeiträge):

Betreuung: Montag bis Freitag von 11:30 bis 16:00 Uhr

5 Tage / Woche € 88 / Monat

4 Tage / Woche € 72 / Monat

3 Tage / Woche € 53 / Monat

Essenskosten: € 5,90 - Förderung der Gemeinde: 50% - € 2,95 (Vor- und Hauptspeise bzw. Haupt- und Nachspeise wird abwechselnd angeboten)



Umbauarbeiten im Kindergarten



Im Zuge der Umbauarbeiten wurde Anfang der Ferien mit der Gruppe 3 begonnen. Es wurden sämtliche Fenster im Gruppenraum und in der Küche getauscht. Die Beleuchtung wurde auf LED adaptiert. Der Betrieb konnte mit 14. August wieder aufgenommen werden.

Im Aufgang und im „alten Bereich“ wurden die Fenster, die Decken, die Beleuchtung, die Nassanlagen und die Böden erneuert.

Dieses Gesamtprojekt zog natürlich eine große Belastung durch Umräumarbeiten und Reinigungsarbeiten, mit großer Flexibilität, nach sich. Im Außenbereich entstanden neue Pflasterflächen. Die Außenputzarbeiten konnten erst nach Beginn des Kindergartenjahres abgeschlossen werden.

Wir sind sehr stolz, dass wir durch diese Umbauarbeiten ein großartiges und modernes Ambiente für unsere Kinder schaffen konnten. Nachhaltigkeit und der Erhalt des bestehenden Ge-

mäuers war ein sehr großes Anliegen, das erfüllt werden konnte. Jetzt nach Beendigung der Bauarbeiten hoffen wir, dass einem langjährigen, uneingeschränkten Betrieb nichts mehr im Wege steht. Wir wünschen den KindergartenpädagogInnen und den BetreuerInnen eine erfolgreiche und wunderschöne Zeit in unserem runderneuerten Kindergarten.

christian.kern.at

BLANDESKANZLER
CHRISTIAN
KERN

**DIE BESTEN SCHULEN FÜR
UNSERE KINDER.**

HOLEN SIE SICH, WAS IHNEN ZUSTEHT.

SPÖ

Günstiges Wohnen



SCHÖNES WOHNEN IN WEINBURG/PIELACH

Alle vier Doppel und fünf Reihenhäuser werden als lichtdurchflutete Niedrigenergie-Doppel- und Reihenhäuser ausgeführt. Sie verfügen außerdem über eine Terrasse, einen Eigengarten, einem Außenabstellraum, einem Carport und einem Autoabstellplatz im Freien.

Näheres erfahren Sie bei einem persönlichen Beratungsgespräch mit unseren kompetenten Mitarbeitern.



Foto: Fotolia

Niedrigenergie-Doppelhaus
(HWB-ref = ≤ 31 , fGEE = $\leq 0,72$)
Wohnnutzfläche: 112 m² +
Terrasse im Ausmaß von 16,5 m²
(zusammen 128,5 m²)

Finanzierungsbeitrag: variabel
Mitgliedsbeitrag einmalig: € 102,30

Ansprechpartner:
Wohnungsberatung: Bettina Hoheneder
02742/77 288 DW 14

E-mail: wohnungsberatung@wohnungsgen.at

Niedrigenergie-Reihenhaus
(HWB-ref = ≤ 27 , fGEE = $\leq 0,64$)
Wohnnutzfläche: 108 m² +
Terrasse im Ausmaß von 13 m²
(zusammen 121 m²)

Finanzierungsbeitrag: variabel
Mitgliedsbeitrag einmalig: € 102,30



www.wohnungsgen.at

Allgemeine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft e.Gen.m.b.H. in St. Pölten

Tel.: 02742/77 288 - DW 14, Fax: 02742/73458



Josef Gwiss
Versicherungs-Berater
Telefon: 02747/3029
Mobil: 0650/4231105

Versicherungsagentur
Brüder-Teichstraße 3, 3205 Weinburg
E-Mail: josef.gwiss@aon.at

Geberberg.Nr. 12G97293, BH St. Pölten

Beratung für: Österreichische Beamtenversicherung
VAV-Versicherungen (Testsieger Kfz-Versicherung)
Wiener Städtische
Wüstenrot u.S-Bausparkassen



SPÖ NÖ-VORSITZENDER FRANZ SCHNABL
Er wird die SPÖ NÖ als Spitzenkandidat in die Landtagswahl 2018 führen.

Sozialdemokrat, vielseitig, aufmerksam & engagiert

„Ich war Polizist und Manager, bin Samariter & Sozialdemokrat!“ SPÖ NÖ-Vorsitzender Franz Schnabl war Polizeigeneral und Magna-Manager und ist seit 2004 auch Präsident des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreich. Er ist der Spitzenkandidat der SPÖ NÖ für die kommende Landtagswahl.

Sie gelten als Experte für Sicherheitsfragen. Was bedeutet Sicherheit für Sie?

SCHNABL: Sicherheit steht in allen Bereichen an oberster Stelle: In der Gesundheitsversorgung, bei Pensionen, im sozialen Bereich, bei den Bildungschancen und in der Arbeitswelt, nicht zuletzt – Sicherheit vor Kriminalität. Wir wollen den Menschen die Zukunftsangst nehmen und zeigen, dass wir wachsende Herausforderungen der Zukunft positiv gestalten und mehr Lebensqualität schaffen können.

Sie fordern mehr Demokratie in NÖ. Wie wollen Sie das erreichen?

SCHNABL: NÖ muss DAS Demokratie-land werden. Wir brauchen ein Demokratiepaket, das einerseits die Rechte der BürgerInnen, andererseits das Vertrauen der WählerInnen in die Politik stärkt. Die SPÖ NÖ hat dazu ein Zehn-Punkte-Programm –

etwa mit der Schaffung von Bürgerfragestunden, Volksabstimmungen auf Gemeinde- und Landesebene und Landesvolksbegehren – vorgestellt, das den erwünschten Demokratieschub bewirken wird.

Welches Angebot hat die SPÖ für die rund 3,3 Millionen Freiwilligen in Österreich?

SCHNABL: Die Katastrophenereignisse und Unwetter der vergangenen Wochen und Monate haben die hohe Einsatzbereitschaft, aber auch den hohen Aufwand technischen Geräts gezeigt. Wir fordern Sofortmaßnahmen, wie etwa den Feuerwehren die Mehrwertsteuer beim Geräteankauf zurückzuerstatten bzw. sie davon befreien. Und wir unterstützen die Forderung von Bundeskanzler Kern auf Freistellungsanspruch von drei Tagen pro Jahr – mit Entgeltfortzahlung für ArbeitnehmerInnen im Katastrophen- und Rettungsdienst-Einsatz. Die Menschen, die rund um die Uhr,



auch an Feiertagen und an Wochenenden, ihren ehrenamtlichen Dienst verrichten, sind unersetzlich. Politik hat die Verantwortung, mit Ressourcen, einem optimalen Mitteleinsatz sowie mit flankierenden, gesetzlichen Maßnahmen zu unterstützen.

Wie beurteilen Sie die Abschaffung des Pfleregeregrees?

SCHNABL: Die Ungewissheit für viele Pflegebedürftigen und ihre Familien, ob sie alles hart Ersparte auf einen Schlag verlieren könnten, hat – dank der Hartnäckigkeit der Sozialdemokratie – ab 2018 ein Ende. Bedauerlicherweise ist an der ÖVP auf Bundesebene die Gegenfinanzierung durch eine zweckgewidmete Erbschafts- und Schenkungssteuer ebenso gescheitert, wie an der ÖVP NÖ die sofortige Abschaffung für die NiederösterreicherInnen.

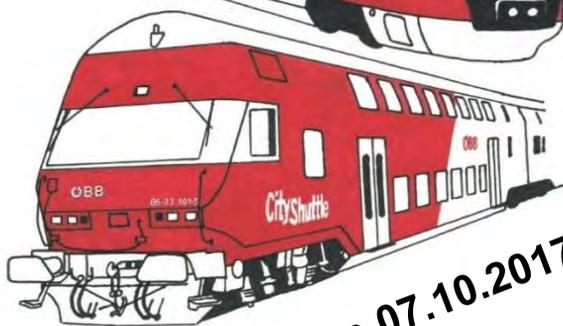
SAVE THE DATE

Tag der offenen Tür



1907 **110 Jahre** 2017

Werk St.Pölten



Am 07.10.2017

Technische Services

Von 09:00 bis 17:00 Uhr



„The Disaster“

Männer allein zu Haus

Satire

von Herbert und Sebastian Thumpser
- über das Leben der Pospischils Teil 2 -

13. Oktober, 19.00 Uhr Kultursaal Weinburg



STATIONEN

- 09:30 Uhr START beim Hotel Lichtenhof
- 09:40 Uhr Abmarsch im Pfaffen
- 10:15 Uhr Abmarsch Hainberger
- 11:00 Uhr Abmarsch Bahnhöf Weinburg
- 12:30 Uhr Abmarsch Steinleitens Alm
- 13:40 Uhr Abmarsch St. Margarethen
- 15:15 Uhr Abmarsch im Pfaffen
- 16:15 Uhr Abmarsch Hainberger
- 17:45 Uhr ENDE Bahnhof Weinburg



WANDERUNG

4 Gemeinden
2 Bezirke

BISCHOFSTETTEN
ST. MARGARETHEN
OBER-GRAFENDORF
WEINBURG

SO 22. Oktober 2017

- ca. 23 Kilometer Rundweg
- Gehzeit ca. 5 Stunden
- Schwierigkeitsgrad: mittel
- 2 Flüsse (Stiering & Pielach)
- Steinleitens Alm
- vielseitige Landschaft



VERANSTALTER

VERANSTALTER

HOWLING WUIF TRIO



Wolfgang Maria Gran – voc, git
Oliver Jung – key, harp
Dieter Libuda – git

Ein Austro-Blues Abend im
Kultursaal, am 3. Nov. 2017

Wandern am

Nationalfeiertag

Donnerstag, 26. Oktober -
Abmarsch um 13:30 Uhr
bei der Kerschelhalle - ein
Flugblatt kommt noch
zeitgerecht per Post